

Liebe Leser,

wenn Sie diese Zeilen lesen, bedeutet dies sehr wahrscheinlich, dass Sie sich für Gewerkschaftsfragen interessieren. Sie wissen daher, dass gemeinsames Handeln, sei es in unserer Gesellschaft im weiteren Sinne oder an Ihrer Arbeitsstätte, wirksamer ist als lediglich in einem Dschungel zu arbeiten, in dem nur die "Stärksten" überleben.

Durch vereintes Handeln in den Tarifverhandlungen haben die uns vorausgegangenen Generationen das Fundament für die Rechte gelegt, von denen wir heute in Europa profitieren - Rechte, um die uns die übrige Welt beneidet: beruflicher Status, Gesundheitsversorgung, Renten, bezahlter Urlaub, Sonderurlaub usw. Keines dieser Rechte wurde Arbeitern jemals zuvor geboten. Jedes dieser Rechte ist das Ergebnis harter Arbeitskämpfe, in deren Verlauf die Gewerkschaften und ihre Führer sich exponiert haben und zuweilen Ziel ungerechter Behandlung waren.

Mehr denn je seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs stehen diese Rechte, unsere Rechte, in der Gefahr, aufgrund falscher ökonomischer und politischer Dogmen eingeschränkt zu werden. Die einzige Art, uns zu schützen, besteht darin, als Gruppe zu handeln, Solidarität zu bekunden, Mitglied einer Gewerkschaft (und vorzugsweise einer guten) zu sein.

Ich bin stolz und dankbar, Mitglied der USF zu sein. Die USF stand uns vom ersten Tag an zur Seite, als meine Kollegen von der IGEPA und ich selbst in unserer Eigenschaft als Gewerkschaftsvertreter zur Zielscheibe wurden. Drei von uns, darunter auch ich, wurden unrechtmäßig entlassen. Die USF hat gehandelt, um unsere Rechte zu verteidigen, und ich bin überzeugt, dass dies einen Unterschied bewirkt hat. Nicht weniger als vier Jahre juristischen Kampfs waren nötig, bevor schließlich eine Vergleichsvereinbarung erreicht wurde. Während dieser ganzen Zeit wurde ich von IGEPA, USF, FICSA und ihren jeweiligen Führern und Mitgliedern unterstützt.

Zu danken habe ich insbesondere dem Präsidenten der USF, Nicolas Mavraganis, und seinem Vorgänger, Bernd Löscher, sowie allen Mitgliedern der USF, der IGEPA und der FICSA für ihre Anstrengungen und ihre unermüdliche Unterstützung. Ich bewundere sie für ihre Besonnenheit und Hartnäckigkeit. Auf persönlicher Ebene gehen meine Gedanken zu meinen ehemaligen Kollegen Aurélien Pétaud und Michael Lund. Dies sind die beiden letzten Fälle von Personalvertretern, die noch zu lösen sind und die, wie ich hoffe, in naher Zukunft ihren Abschluss finden werden.

**Denjenigen unter Ihnen, die USF-Mitglieder sind, sage ich: Seien Sie stolz auf diese Mitgliedschaft.
Jenen, die noch keine Mitglieder sind, rufe ich zu: Denken Sie über einen Eintritt in die USF nach.**

Sie sollen wissen, dass die USF die größte Gewerkschaft der europäischen Institutionen ist. Sie informiert ihre Mitglieder und die Öffentlichkeit zuverlässig über die Themen, die sich auf die Arbeitsbedingungen auswirken. Anschließend vertritt sie Sie bestens bei der Verteidigung Ihrer Rechte und der Wahrnehmung Ihrer Interessen bei Verhandlungen mit den Institutionen der EU. Die USF verfügt über ein umfassendes Netz von Experten zur Beantwortung von technischen Fragen aller Art, die sich auf Ihre Arbeitsbedingungen auswirken können, und sie arbeitet mit vertrauenswürdigen Anwälten zusammen, wenn Sie solche benötigen. Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass ihre Anforderungen angemessen sind und dass sie ihren Worten Taten folgen lässt: sie sagt immer, was sie tun wird, und tut das, was sie angekündigt hat. Die USF verdient Vertrauen, um Sie optimal zu vertreten. USF-Mitglied zu sein, ist das Gleiche, wie die Versicherung Ihres Fahrzeugs zu bezahlen: Sie tun es in der Hoffnung, niemals darauf zurückgreifen zu müssen, aber an dem Tag, an dem irgendetwas passiert - und heutzutage sieht man, wie sich die Welt verändert, umso besser also eine gute Versicherung -, werden Sie froh sein, Mitglieder der USF zu sein und von ihrer Unterstützung zu profitieren.

Passen Sie in diesen Pandemie-Zeiten auf sich auf.

Laurent Prunier